

Inhalt

1. Einleitung – 13

Affizierung als primärer Konstitutionsprozess und disjunktive Synthese – Das Dividuelle der Affizierung – Selbstansteckung der Philosophie – Diskursannäherungen zwischen Kultur- und Naturwissenschaft – Affekte der Kunst

2. Dämonologien – 43

Dämonologien und Dividuationen – Diskursansteckungen – unbewusstes Wünschen und Sozialaffizierungen

Theatralisierte Besessenheit: »Die Bakchen« (Euripides) – kollektive Besessenheit durch Dionysos – »Tragödie über Tragödie« – Doppelfigur Dionysos-Pentheus – doppeltes Leid des Wahns und der Wahnverursachung – Entgrenzung des dramatischen Geschehens in Besessenheitsperformanz

Filmisch fabulierte Besessenheit: »Les maîtres fous« (Jean Rouch) – ritualisierte Verkörperung kolonialer Traumatisierung – Anders- und Dämon-Werden – Entgrenzung des filmischen Ausdrucks

Theoretisierte Besessenheit: Transformation des Dämonischen (Platon) – textuelle Selbsteinfaltung – rhetorische Ansteckung – Besessenheit als Auszeichnung und Depravation – Lieben als psychische Zeitigung – Dämonen: Eros, Diotima, Sokrates – Philosophieren als selbstaffizierende Reflexion – vielfältiges »Zeugen im Schönen« – Ethos der Dämonbegleitung – Umschlag von Liebesaktivität in -passivität – Liebespassivität als Haltung des Philosophen – Erosvervielfältigung und Seele-Leib-Geist-Struktur (Marsilio Ficino) – Affizierungsneigung des erotischen Triebes (Sigmund Freud) – Selbststeigerung und -überbietung der Vermögen (Gilles Deleuze) – Pädagogik des »Eifers« – Seelenvermögen und soziale Stratifikation – Affekte und Staat – antike Platonrezeption

Wechselseitige Inhärenz von göttlicher und menschlicher Vermögensstruktur: Augustinus' christliche Dämonologie – Erkenntnisqual und Glaube – Diskurs des Begnadeten – Affekte als Willensregungen – aktiver Wille und Rezeption der Gnadenwahl – Engel als Dämon – der neue Vermittler: zwei Naturen in einer Person – Bejahung des Erbarmens – caritas versus amor sui – »Zuwiel an Streben« versus affektfreie Liebe zu Gott – Liebe zur Gerechtigkeit – trinitarische Struktur der wissenschaftlichen Erkenntnis – Selbstaffizierung der sinnlichen Vermögen – Wille als Gesamtaffektion

3. Naturphilosophische Verschiebungen zwischen Körper, Seele und Geist – 105

Diskursive Vervielfältigung des Affekts (Aristoteles) – poetische und rhetorische Affektdarlegung – das Pathische als Kategorie und Qualität alles Seienden – Mitleid als positiver Affekt – Affekte und Affektionen der Seele – naturgegebene Basisaffektivität von Lust / Unlust (hedone / lype) – Vielfalt seelischer Vermögen, Hauptunterteilung in pathische Wahrnehmung und zwiefältige Vernunft: »nous pathetikos« und Strebevermögen, Ruhe des unaffizierten »nous poietikos« – Unterscheidung von tätigem Denken und passiver Seele (Hannah Arendt) – Geburt der Philosophie aus der »Verwunderung«

Neuaufteilung des Diskursfeldes im 17. Jahrhundert: Isolierung der Rhetorik – Affektlehre als Aufgabe der Physik – Physiologische Affektbegründung (René Descartes): körperimmanente Zwiefalt versus Geist – Affizierung der Seele durch physische »Lebensgeister« – »Leidenschaften der Seele«: pathische Wahrnehmungen und Kenntnisse, aktive Willensregungen und Vorstellungen – »ursprüngliche« Leidenschaften – innere Erregung und Selbstaffizierung der Seele: psychische Verstärkung körperlicher Vorgänge im Sinne des Selbsterhalts – physiologisch begründete Ethik

Übersetzung psychischer Leidenschaft ins Körperliche: »Peeping Tom« (Michel Powell) – Schaulust und tödliche symbolische Besetzung – Leiden und Genießen im mediengestützten Subjektivierungsprozess – Vielfachaffizierung in wiederholter Blicksituation – masochistisches Genießen der Nüchternheit der Nüchternheit im doppelten Schießprozess

4. Passionsintensivierung im theophilosophischen Diskurs – 143

Die christliche Botschaft und ihr Umwertungseffekt: »Il Vangelo secondo Matteo« (Pier Paolo Pasolini) – Verwunderung und Glauben, Bruch und Band – Affektbilder und drittes Kameraauge – »Mit-Sein« der Kamera

Mensch als »anderer Engel« (Johannes von Damaskus) – »leidenschaftslos« und tätig-leidend – Leidverteilung bei Engeln, Christus und Menschen – »naturwidriges Leiden« und »vernünftiges Begehren« – Vorstellung des Guten und Bösen als leidgenerierend – freier Wille

Leidende Gottesliebe (Johannes Scotus Eriugena) – passiv-aktive Wissens-Liebe – Selbstaffizierung des Göttlichen – Bewegtwerden als Wesenszug alles Lebendigen

»Passive Tätigkeit« und Vielfachsinn (Albertus Magnus) – Das Pathische des Geschaffenen – »actio in patiente« – Seelendreifalt mit dreifältigem Strebevermögen – Vielfalt innerer Sinne

Pathik menschlichen Daseins (Thomas von Aquin) – dreifache Bedeutung von Leiden – Leidenschaft des geistigen Strebevermögens – »begehrende« und »überwindende« Affekte – Liebe als »erste« Leidenschaft – vernunftkonformes Mitleid – Selbstliebe in Gottesliebe – Christi Leiden als Akt der Barmherzigkeit – himmlische Schau als Gottesgeschenk

Freier Wille als Selbstaffizierung, Selbstverursachung und -vervollkommnung (Duns Scotus)

Empfindsame Offenbarungstheologie (Meister Eckhart) – Gebot der Affizierungsfreiheit

Literarisch-philosophische Passionen (Petrarca, Dante und Boccaccio)

Affektmaximierung angesichts des Unendlichen (Giordano Bruno) – »Furor« und »heroische Leidenschaften« – Erkenntnisziel: das unendliche Universum und Gott – Erweiterung des Affektausschlags – gestufte Affizierungen entsprechend der Gesamtheit des Seienden – affektfreie Liebe und Involution in Gott

5. Substanzielle Affektionen – 191

Selbstaffizierung der Einheitssubstanz (Baruch de Spinoza) – natur-göttliche Substanz – Naturgegebenheit der Affekte – Modi als Selbstaffizierungen der Substanz und ihre Artikulation in »anderem« – psychophysischer Parallelismus: »Affizierungen des Körpers« und korrespondierende »Ideen« – Erhöhung oder Minderung beider nach Maßgabe körperlicher Affizierbarkeit – menschliche »Affekte«: leidende Körper und »verworrene« Ideen – vernünftige Affekte – affektmindernde umfassende Schau – Antonio Damasio: »feeling brain« und »map of affects«

Selbstaffizierung geschaffener Substanzen (Gottfried Wilhelm Leibniz) – unendlich viele Substanzen – »actus purus« der einen Substanz versus Leiden der geschaffenen Substanzen – göttliche »Anpassung« der Monaden – Selbstaffektion der Monade und Leiden an undeutlichen Perzeptionen – Streben der Monade zwischen Aktion und Passion – Repräsentation des Körpers durch die Seele und Ausdruck des Universums – wechselseitige Affizierungen der Körper und Konstitution des Universums

»Widernatürliches« Einfangen (Gilles Deleuze / Félix Guattari) – »Feld der Mannigfaltigkeit mit Diesheiten, Affekten, Individuationen ohne Subjekt« – unpersönliche Affekte der Kunst

»Grbavica. Esmas Geheimnis« (Jasmila Zbanovic): »pathetic film« – Affektbilder körperlich-seelischer Verbundenheit der bosnischen Frauen – Notwendigkeit der Affizierung mit dem kollektiven Schicksal – filmische Affektänderung

6. Von Sozialaffektionen, Affektsklaverei und ästhetisch-epistemischer Selbstaffektion – 229

»Wüstenrose« (Louss ou la rose de sable, Mohamed Rachid Benhadj): quasi-natürliche Symbiose von Mensch- und Naturkörper – Affektbilder »glatter« Natur – mitempfindende Kamera

Sozialaffizierungen (social affections) und öffentliche Affektionen (public affections) (Shaftesbury und Francis Hutcheson) – »Natürliche Affizierungen durch Seinesgleichen« – »feeling or affection towards society« – Grunddisposition »natürlicher Sympathie« und angeborener »moral sense« – »public sense«, »social virtue« und öffentliches Wohl – »innerer Sinn« für das Schöne – Enthusiasmus als dämonischer Affekt – Mitempfinden als ethisches und ästhetisches Verhalten

Asthetik der Mitgeföhlsübertragung (David Hume) – Sympathie als gattungsverbindender Primäraffekt und Grundlage aufklärerischer Ästhetik – »heftigstes Verlangen nach Gesellschaft« – Affektansteckung mittels imaginär-körperlicher Identifikation – Affektivität als Grundlage von Rationalität und motivationale Kraft – Kollektive Affektübertragung durch Kunst – Kosmische Empfindungsbezogenheit (Alfred Whitehead) – ontische und soziale Überlappungs- und Berührungsprozesse – Sympathie als »Empfinden des Empfindens« – Sozialität der Empfindung

Eigenliebe als soziale Handlung (Adam Smith) – Sympathie als »Mitgeföhls mit jeder Art von Affekt« – Vereinbarkeit von Eigen- und Fremdinteresse – Affektmäßigung aus Konvention – interaktive und imaginäre Affektmodellierung

Zweifältigkeit der Affizierung (Denis Diderot) – Physiologie der »affection« – »Leidenschaft der Erinnerung« – Eigeninteresse als bessere Moral – Tugend und Schönheit der »Sozialaffizierungen« – Rezeptionsästhetik auf der Basis des Mitempfindens – besondere Affizierbarkeit des Genies und Philosophen – Affektbildung im Kleinfamilienverband – Grenzen der gesellschaftsbezogenen Affektion

Vergemeinschaftung der Affektion (Jean-Jacques Rousseau) – der solitäre Wilde und natürliches Mitempfinden – »Mitleid« als »Grundlage der Menschlichkeit« – affektive Expressivität als Kennzeichen höherer Zivilisation – freiwillige Übertragung des Einzelwillens auf den Allgemeinwillen in der idealen Vergemeinschaftung – gesellschaftliche Leidenschaften und Affektiertheit (affectation) – ästhetische Weckung moralischer Geföhle – Unterscheidung der Sinneswahrnehmungen nach Individuierungsprozessen und gesellschaftlichen Nähe- und Distanzverhältnissen (Georg Simmel) – Mitleiden der Revolutionäre mit dem unglücklichen Volk (Hannah Arendt) – Umkehrung des Mitleids in Grausamkeit

Ambivalenz gegenüber Affizierungen (Immanuel Kant) – Affizierung in der sinnlichen Anschauung – Begründung ästhetischer Urteile im Geföhls – vergeistigtes Lustempfinden – »Gunst« als interesseloses Wohlgefallen – Einhelligkeit der Gemütskräfte im Urteil zum Schönen – Lust an dessen Mitteilbarkeit – Sozialaffektion als Lust an imaginierter kollektiver Zustimmung zum ästhetischen Geschmacksurteil – Affekt als Preisgabe von Freiheit – Leidenschaft als »Sklaventum«

Literarisch-enzyklopädische Affizierungswünsche (Schlegel / Novalis) – Sensibilität als »gemeinschaftliches Medium« der Natur (Schelling)

7. Milieu, Mitleid und Mitfreude – 287

»Los Olvidados« (Luis Buñuel): Leid des Milieus – Leid der Marginalisierung – Triebbild der »gesamten Menschheit« – somatische Affektbilder – Affekt des nackten Lebens – filmisches Mitgefühl als stellvertretende Minimalrepräsentation – Grenze des Affektbildlichen

Leid der Bevölkerung (Thomas Malthus) – natürliche Katastrophe und Populationskonstanz

Leidverneinung (Arthur Schopenhauer) – Affizierung als Schicksal – Leiden unter präanthropomorphem »Willen« – »principium individuationis« als Fluch – Ethos des Mitleidens, des mildtätigen Handelns und der Verneinung des Willens zum Leben – Leidfreiheit in ästhetischer Vorstellung

Affizierendes Milieu (Charles Darwin) – Auslese und Vererbung – Anpassung und Milieu – »instinktnahe« Affekte: Sympathie, Liebe, Ehrgeiz, Einbildungskraft und Schönheitssinn – »Sozialinstinkt« als entwicklungs geschichtliches Erbe und Potenz zu Höherentwicklung – »moral sense« als Reaktionsbildung auf Mitwelt – Ursprungslosigkeit des Menschen – »Ausdruckgebende Gemütsbewegungen« und sozial förderliche Gesichtsexpression

Vervielfältigung der Milieus (Gilbert Simondon / Georges Canguilhem / Deleuze und Guattari) – Ununterscheidbarkeit von Innen und Außen – entaffizierte DNA-Kopien

Genealogie des Affekts (Friedrich Nietzsche) – Ambivalenz gegenüber Darwinismus – Selektion im Wahrnehmungsprozess – ursprüngliche Einverleibung des anderen, Verstehen als Leidensprozess – »Wille zur Macht« als Affektformel – Affekt als Bewegung »über sich hinaus« – Ästhetik der Entindividuiung und Kollektivaffizierung, Transformation des Zuschauerkörpers – »Zuchtwahl« des Affekts: solitary Selbstaffizierung, christlicher Gattungsaffect, individuelle Affektsteigerung – Lust am Leiden: Leiden hinnehmen und Leiden machen – Mitleiden gegen Mitleiden – Leiden des Menschen am Menschen – »Mitfreude« als höchstes Humanum – Christentum und europäische Demokratie als Affektverfall – methodische Affektverstärkung – »Quervernunft«

8. Massenaffekte – 333

Affektbilder des Kollektiven – Meute- und Massebildung: »Panzerkreuzer Potemkin« (Sergej Eisenstein); Erfindung eines kollektiv-abstrakten Affekts: »Passing Drama« (Angela Melitopoulos)

Erschütterte Theorie (Gustave Le Bon) – Änderung individueller Affekte in der gesellschaftlichen Masse – »Gemeinschaftsseele« als Effekt der Massenbildung – Gattungsbedingtes Affektsubstrat – Affizierung in psychischer Regression – Gleichförmigkeit, Impulsivität und Führerorientiertheit im Masseffekt – Unterscheidung zwischen Ansteckung und Suggestion, zwischen Affektinstrumentalisierung und Affektsteigerung (Theodor Geiger) – Affizierungssehnsucht als Abwehr von Vergesellschaftung – Beibehaltung der Individualität in der Massenansammlung (Georg Simmel) – Masseffekt als Libidoumlenkung (Sigmund Freud) – Libido als Triebenergie – Identifikation und Idealbildung – Affektdämpfung in funktional ausdifferenzierten Gesellschaften (Norbert Elias) – Affektregelung und Anästhesierung im Dienste beruflicher und sozialer Akzeptanz – Universalisierung des westlichen Affektmodells – Genealogie von Affektdämpfung, Disziplinierung des Einzelnen und Bevölkerungskontrolle in westlichen Gesellschaften (Michel Foucault)

»Affektive Werte einer Zivilisation« (Emile Durkheim) – Selbstaffizierung der Gesellschaft in Versammlungen – Massebildung als Remedium gegen Individuierungsdruck – differenzierte Solidarisierungen in arbeitsteiligen Gesellschaften

Selbstimitation und unbewusste Nachahmung (Gabriel Tarde) – Wunsch- und Glaubenskontinua als unpersönliche Energieströme – Ausgangs- und Enddifferentialität – Nachahmung »nach oben« – Internationalisierung der Nachahmung – Großstadtleben als Affizierungskatalysator

Mediengestützte Massenauffizierung (Walter Benjamin) – Psychophysische Forschung (Margarete Vöhringer) – Rhythmische Bearbeitung des Zuschauerkörpers (Sergej Eisenstein) – »rein physische Ansteckung« – das Pathische des »Panzerkreuzer Potemkin« – Ekstase und »Aus-sich-herausgehen-müssens« des Darstellers und Zuschauers – Selbstaffizierung des Zuschauers im Nacherleben der kollektiven Geschichte – Revolution von Denken und Handeln – Doppelt taktiller Masseffekt im Kino (Walter Benjamin) – Affektkontrolle und -bewältigung durch Film und Kinosituation – Zittern und Erzittern in der Kinosituation (Ute Holl) – Affizierung durch Intervallbildung und »drittes Bild« (Jean-Luc Godard)

Massen, Meuten, Multitudes – soziale Berührungsangst (Elias Canetti) – Aufhebung persönlicher Instabilität im Gleichheitsgefühl der Masse – Massenaffekte dank körperlicher Kontiguität und ideeller »Gleichwertigkeit« – Meuten als »Massenkristalle« – Affektvaleurs eines Territoriums (Gilles Deleuze / Félix Guattari) – Entstrukturierung des gesellschaftlichen Feldes durch »widernatürliche Anteilnahme« zwischen Gattungsfremdem – minoritäre »Bündnis-Politik« – das zeitgenössische Subjekt der Multitude (Paolo Virno) – affizierungsbedingte Individuationen – basisdemokratisches Handeln als Teilhabe und Unterteilung des »general intellect« und affect – Arbeit ohne Werk und dividuelle Ästhetiken

9. Von psychologischen, -physischen, -analytischen zu neurologischen, molekularbiologischen und neovitalistischen Affizierungs-konzeptionen – 375

»Terre et cendres / Erde und Asche« (Atiq Rahimi): Filmische Trauma-Unterbrechung – Trauma und Bewegungslosigkeit – Verweigerung der Affektweitergabe als narrativierter Handlungsverzicht – filmische Selbstaffizierung durch Licht – Filmaffekt der Verwunderung

Psychologische und -physische Empfindungskonzeptionen (Wilhelm Wundt / Theodor Fechner) – logische Abfolge von Reiz, Nervenlekttrizität, Empfindung, Wahrnehmung, Vorstellung – Empfindungsdatum als »einspruchsfreie« Größe – »Parallelismus des Geistigen und Körperlichen« – Kritik an der Unmittelbarkeit von Empfindungen (Hermann Cohen) – Erfahrung als Konstruktion – Nachbildende Mitbewegung (Ludwig Klages) – Zwiefalt von »Erlebnis und Wirknis« – »inneres Bewegte« als Grundlage »seelischen Schauens und körperlichen Wandels

In sich verschobener Affekt (Sigmund Freud) – Konstituierung psychischer Zeitlichkeit – Hysterie und Trauma – Primäraffizierung und nachträgliche Aktualaffizierung – Unbewusste, vorbewusste und bewusste Kodierung – Affektivität zwischen präindividueller Phylogenese und ontogenetischer Reaffizierung – Affektgehalt und Vorstellungen – Urphantasien – Angst als transzendentaler Affekt – Leidenschaftslogik (André Green)

Neurologische und molekularbiologische Erklärungsansätze (Antonio Damasio / Eric Kandel / Gerald Edelman) – neuronale Reiz-Reaktions-Mechanismen – angeborene Gehirn-Gefühle, die zum Körper verlaufen – primäre Bewusstseinsbildung durch zelluläre Adhäsionsvorgänge – höheres Bewusstsein als reziproke Verschaltungskomplexität – »affektiv getönter Austausch« mit der Welt – Bewusstsein als Verkettung »lokaler Karten zu »globalen« Karten

Neovitalistische Affektaffirmation: Affizierungen des »zoe-technologischen« Körpers durch Umwelt und Datenströme (Rosi Braidotti) – Modifikation des Organischen durch abiotische »Nanobots« (Luciana Parisi) – anti-instrumentelle Vitalitätsempfänger – affektive und geistige Potenz der Biomacht (Negri / Hardt) – Wertschöpfung durch affektive und geistige Produktion – dividuelle Existenzweisen

10. Selbstaffizierung der Zeit – 407

»L'année dernière à Marienbad« (Alain Resnais): diegetische und formale Affizierung des Films an Momenten der Vergangenheit – filmische Erinnerungsarbeit: Aktualisierung der virtuellen Bewegtheit von Fotografien, Transformation des Bewegungsbilds ins Zeitbild

»Vitalokosmische« Sympathie- und Liebesphilosophie (Max Scheler) – Geistigkeit und Wertsetzung des Emotionalen – »Einsföhlung« als Voraussetzung für Affizierung – Fundierungsverhältnis von Liebe, Nachfühlen, Mitfühlen und unwillkürlicher Ansteckung – Werthaltung vorgängig zu Wahrnehmung – Leidenschaft als Auszeichnung des Menschen (Helmut Plessner) – menschliche »Exzentrizität« als Double aus »Gegriffensein und Ergriffensein« – das »Konjunktivische« als Spielraum für Fantasie und Leidenschaft

Affizierung als Moment passiver Synthesis (Edmund Husserl) – »Sinnesgegenständlichkeit«, »ästhetische Synthesis«, »Empfindungsfelder« und primäre »Zuwendung und Erfassung« – Affizierung nach Art des Sehprozesses – Affekt als Moment des Bewusstseinsstroms – passive Gegenstandskonstitution des bewussten Ich – wahrnehmende »Abhebung« und »Kontrastbildung« – gegenwartszentrierte Affektbildung – »affektives Relief« – »ungeschiedene Gesamtaffektion« als Hintergrundbewusstsein – Affizierung durch Zukünftiges

Transzendentalität der Angst (Martin Heidegger) – Stimmungsmäßige Erschlossenheit des Daseins: Selbstvorlauf und Selbsteinholung in endlicher Zeit – »In-der-Welt-sein« angewiesen auf »Angänglichkeit durch das innerweltlich Seiende« – zwiefältige Struktur der Affizierung: Begegnung, Betroffenwerden, Angängnis und Entdeckung – Angst als Bedingung der Möglichkeit von Affektion – »Dasein zum Tode« und Vorlauf in der »Sorge« – Leidenschaft der Wesentlichkeit – Erstaunen als denkförderliches Pathos

Angst als »Möglichkeit zur Möglichkeit« (Søren Kierkegaard) – »Existentieller Seinsmodus« des Affekts (Bloch) – ursprüngliches »Drängen« – Affekt als unmittelbare Ichevidenz – »Transitivwerden« der Affizierung – Zukunftszugewandtheit des Hoffnungsaffekts – Affizierungsfreie »Mit-Ursprünglichkeit« des »Mit-Seins« (Jean-Luc Nancy) – singular-plural

»Leibliche Einfühlungskraft« (Maurice Merleau-Ponty) – Einföhlung als »fleischliche Beziehung zum Anderen« – »Einfühlungskraft« nicht wahrnehmender, sondern von »Begehren, Libido, Projektion-Introjektion, Identifizierung« bestimmter Leib – Zeit als »Affektion ihrer selbst durch sich selbst«: das Affizierende als Übergang zur Zukunft; das Affizierte als entfaltete Reihe der Gegenwarten; Affizierendes und Affiziertes ein und dasselbe – Subjekt der Affizierung: die Zeit

Zwiefalt von Empfindendem und Empfundene (Emmanuel Lévinas) – Subjektivierung als »Unterwerfung« unter andere, als grundlegende Empfänglichkeit und Sensibilität – Sensibilität als »Affizierung durch das Unphänomen« – äußerste Passivität als sich aussetzendes »Sagen« und Antworten – Selbstunterstieg in maximaler Passivität – Affizierung durch Vergangenheitsentzug und nachdrängende Künftigkeit

»Kontinuum von Affektionen« als raumzeitliches Geschehen (Gilles Deleuze) – »passive Synthesen«, »Larvensubjekte« und »passive Ichs« – Zwiefalt von »Kontraktion und Betrachtung« – primäre Sinnlichkeit, Gewohnheits- und Gedächtniskontraktion – Selbstaffizierung der Zeit und der menschlichen Vermögen – »Intensitätsdifferenzen« und »Erregungen« – Philosophie als Passiologie – Vertiefung der Wiederholung hin zum unpersönlichen Affekt der Kunst

11. Medienbedingte Affizierungen – 453

»Ben X« (Nic Balthazar) – Affizierung durch visuelle Medialität – digitalisierte Modellierung fiktionaler Welten – phantasmatische Affektstütze

Selbstaffizierung des Körpers zum zentrierenden Bild (Henri Bergson) – Affektion dank Unterbrechung von Wahrnehmung und Bewegung – Selbstaufladung des Empfindungsnerfs – »Zentrum spontaner Aktivität« – Affizierung als disjunktive Synthese und drittes Vermögen – Zeitlichkeit als »Drang« und Primäraffizierung – Affektbild als zeitliche Doppelschicht

Kunst- und Kulturgeschichte als dia- und synchrone Selbstaffizierung der Bilder (Aby Warburg) – wissenschaftliche Distanznahme und unabwendbares »Ergriffensein« – Renaissance: Wiedergeburt der »Ausdruckswerte der Antike« – »Pathosformel« des Bilds, »Dynamogramm« gebärdensprachlichen Ausdrucks – »Ninfa« als Affektverkörperung – filmverwandte Rekonstruktion von Bewegungskontinua und Bildfiliationen (Karl Sirek) – Bibliothek als taktiles Ansteckungsprinzip

Kulturgeschichtsschreibung als »Symptomatologie« (Georges Didi-Hubermann) – »Ninfa« als Warburgs »Symptom« – »Pathosbild« als Wiederkehr kulturgeschichtlich vergessener Bilder – Affizierung als kulturkonstitutive »Plastizität« – »ninfa moderna« als fortgesetzte Bildabstraktion

Medienabhängige Wahrnehmungsweisen (Walter Benjamin) – Neuauffizierung des Zuschauers im Wandel vom Kult- zum Ausstellungswert – »leidenschaftliche Neigung« der Massen zu »taktischem« Umgang mit Kunst – medienbedingte physische Umkodierung – heilsame »Entfremdung« durch das »Optisch-Unbewusste« – taktile Rezeption und Gewohnheitsbildung durch Versenkung des Kunstwerks in den Zuschauerkörper – kinematografische Regulierung von Kollektivpsychosen

Affekt- und Zeit-Bilder (Gilles Deleuze) – Affektbild als Intervall zwischen »Wahrnehmungs-« und »Aktions-Bild« – Gesichtsbild und andere Affektbildstrategien – Unpersönlichkeit und Dividualität des Affekts – Affekt des Erhabenen – Selbstüber- / unterstieg der Kunst

Produktion primärer »Zeitmaterie« (Maurizio Lazzarato) – Akkumulation, Konservierung und Modellierung von Zeit im Videofilm – Realzeit des Fernsehbilds – Dauer als Subversivkraft – Zeitgestaltung in der Computernutzung – Affizierung in Computerspiel und E-Community

Literaturverzeichnis – 489